

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail von  
Herrn Friedrich Klinkhammer und Herrn Volker Bräutigam vom 11.03.2016  
zu der Berichterstattung zum Gipfel von EU und Türkei

Die Herren Klinkhammer und Bräutigam kritisieren in ihrer E-Mail vom 11.03.2016 die Berichterstattung von ARD aktuell im Zeitraum 07. bis 09.03.2016 zum Gipfel von EU und Türkei. Insbesondere geht es um den „Eins-zu-eins“-Vorschlag zur Lösung der Flüchtlingskrise. Die Beschwerdeführer sehen einen „Skandal“, da das in Brüssel vorgelegte Konzept kein türkischer Vorschlag sei, sondern von dem Thinktank ESI stamme. Die Beschwerdeführer kritisieren, dass ARD aktuell, ebenso wie andere Qualitätsmedien, nicht darüber berichtet hat, dass „eine US-hörige Kanzlerin“ dem ESI-Plan folge und dieser „zu Tarnzwecken dem Türken Davutoglu in die Tasche“ geschoben werde.



Dazu nehmen wir wie folgt Stellung:

Beim EU-Türkei-Gipfel hat Regierungschef Davutoglu ein Maßnahmenpaket zur Eindämmung der Zuwanderung von Flüchtlingen nach Europa präsentiert. Demnach soll die EU künftig für jeden Flüchtling, den die Türkei aus Griechenland zurücknimmt, einen der rund 2,7 Millionen Syrer aufnehmen, die inzwischen in der Türkei leben. Klar ist, dass es im Vorfeld des Gipfels auf diversen Arbeits- und politischen Ebenen bereits monatelange Beratungen gegeben hat, um eine Gesprächsbasis für das Gipfeltreffen vorzubereiten. Die Niederlande, die zurzeit die EU-Ratspräsidentschaft inne haben, arbeiten schon länger, gemeinsam mit einigen EU-Ländern, an einem Plan zur Verringerung der Flüchtlingszahlen. Dabei ging es im Kern auch bereits darum, dass die Türkei sich bereiterklärt, Flüchtlinge aus Griechenland zurückzunehmen, wenn EU-Staaten sich verpflichten, im Gegenzug eine bestimmte Zahl an Flüchtlingen pro Jahr zuzulassen. Darum ging es auch beim EU-Türkei-Gipfel im November 2015 und beim EU-Türkei-Spitzenreffen im Dezember 2015. Beim ESI handelt es sich um eine gut vernetzte Denkfabrik, die u.a. auch die niederländische EU-Ratspräsidentschaft in puncto Flüchtlingspolitik beraten hat.

Tatsache ist auch, dass einige Grundzüge des Entwurfs für diese Einigung zurückgehen auf den so genannten „Merkel-Plan“, der bereits im Oktober 2015 von dem Thinktank ESI veröffentlicht wurde. ESI-Chef Gerald Knaus erklärte in Interviews, beim Arbeitspapier des Thinktanks sei es im Gegensatz zu dem nun von der Türkei präsentierten Vorschlag ausschließlich um Deutschland gegangen. Der „Merkel-Plan“ sah vor, dass Deutschland bis zu 500.000 syrische Flüchtlinge direkt aus der Türkei übernimmt, um die Türkei zu entlasten.

Die ARD hat der Frage des Anteils des ESI-Papiers an der Einigung mit der Türkei im „Europamagazin“ einen ausführlichen Beitrag gewidmet. Darin sprach ARD-Korrespondent Rolf-Dieter Krause mit Alexandra Stiglmeier vom ESI:

[http://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/europamagazin/sendung/sendung-vom-20032016\\_merkel\\_plan\\_fluechtlingsdeal\\_gipfel-100.html](http://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/europamagazin/sendung/sendung-vom-20032016_merkel_plan_fluechtlingsdeal_gipfel-100.html)

In dem Interview erklärt die ESI-Vertreterin zur Frage, warum die Türkei den Plan letztlich vorgelegt habe, man habe auch mit der Türkei Gespräche darüber geführt, welche Vorteile der Plan für das Land habe.

Den Vorwurf der Beschwerdeführer, die „Tagesschau“ berichte entsprechend „dem Wunsch ihrer Oberen“, weisen wir als haltlos zurück. Gestatten Sie uns in diesem Zusammenhang folgenden Hinweis: Bei den in der Programmbeschwerde zitierten „Nachdenkseiten“, auf die sich die Herren Klinkhammer und Bräutigam beziehen, handelt es sich um ein medienkritisches Online-Portal, das für seine Nähe zu Verschwörungstheorien und eine zumeist pauschale Aburteilung der klassischen

Medien bekannt ist. Der frühere Mitherausgeber Wolfgang Lieb begründete seinen Ausstieg bei den „Nachdenkseiten“ wie folgt:

<http://www.nachdenkseiten.de/?p=28063>

„Meinem Verständnis von Überzeugungsarbeit entspricht es nicht, wenn man Menschen mit konträrer Meinung als ‚gekauft‘, ‚nicht unabhängig‘, als ‚Agenten der US-Eliten‘ als ‚Einflussagenten‘ oder als von ‚anderen Kräften‘ oder gar von ‚Diensten‘ bestimmt beschimpft.“ Es reiche nicht aus, „die Welt moralisch in ‚Freund‘ und ‚Feind‘ aufzuteilen und die Ursache nahezu allen Übels auf der Welt ‚einflussreichen Kräften‘ (oft in den USA) oder undurchsichtigen ‚finanzkräftigen Gruppen‘ oder pauschal ‚den Eliten‘ zuzuschreiben.“



Christian Nitsche  
29.04.2016